

LEIPZIGER JAHRBUCH ZUR BUCHGESCHICHTE  
Band 20 • 2011 / 2012

Zur Verfügung gestellt mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlages.

© Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2012

Diese Datei darf nur zu persönlichen Zwecken und weder direkt noch indirekt für elektronische Publikationen durch die Verfasserin/den Verfasser des Beitrags oder durch Dritte genutzt werden.  
Zuwiderhandlung ist strafbar.

# LEIPZIGER JAHRBUCH ZUR BUCHGESCHICHTE

Begründet von Mark Lehmstedt und Lothar Poethe

Herausgegeben im Auftrag der Universitätsbibliothek Leipzig  
von Detlef Döring, Thomas Fuchs und Christine Haug

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

Zur Verfügung gestellt mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlages.

© Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2012

Diese Datei darf nur zu persönlichen Zwecken und weder direkt noch indirekt für elektronische Publikationen durch die Verfasserin/den Verfasser des Beitrags oder durch Dritte genutzt werden.

Zu widerhandlung ist strafbar.

# LEIPZIGER JAHRBUCH ZUR BUCHGESCHICHTE

Band 20 • 2011/2012

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

Zur Verfügung gestellt mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlages.

© Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2012

Diese Datei darf nur zu persönlichen Zwecken und weder direkt noch indirekt für elektronische Publikationen durch die Verfasserin/den Verfasser des Beitrags oder durch Dritte genutzt werden.  
Zuwiderhandlung ist strafbar.

Eine Veröffentlichung der Universitätsbibliothek Leipzig  
in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Arbeitskreis zur Geschichte des Buchwesens

Redaktion: Thomas Fuchs  
Redaktionsschluß: Juni 2012

Anschrift der Redaktion:  
Universitätsbibliothek Leipzig, Bereich 4: Sondersammlungen, Beethovenstr. 6, 04107 Leipzig

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie;  
detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.d-nb.de>.

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2012

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf  
der Zustimmung des Arbeitskreises. Das gilt insbesondere für  
Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und  
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Umschlaggestaltung und typografische Beratung: Mathias Bertram, Berlin

Satz: Susanne Dietel

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

© Diese Publikation wurde auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier  
im Sinne von ISO 9706 gedruckt.

[www.harrassowitz-verlag.de](http://www.harrassowitz-verlag.de)

ISBN 978-3-447-06655-6

ISSN 0940-1954

Zur Verfügung gestellt mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlages.

© Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2012

Diese Datei darf nur zu persönlichen Zwecken und weder direkt noch indirekt für elektronische Publikationen  
durch die Verfasserin/den Verfasser des Beitrags oder durch Dritte genutzt werden.  
Zu widerhandlung ist strafbar.

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	9
---------------	---

## Abhandlungen

THOMAS FUCHS Die »Acta Lutherorum« .....	13
THOMAS BREMER Kupferstecher und Kritiker der Eroberung Lateinamerikas: Neuere Forschungen zur Druckerfamilie de Bry und ihrem Medienunternehmen um 1600 .....	35
MATTHIAS BOLLMEYER Ein Buchfund zur Kavaliersreise des Georg von Nismitz in der Bibliothek des Mariengymnasiums Jever .....	55
THOMAS HABEL Wilhelm Ernst Tentzels <i>Monatliche Unterredungen und Curieuse Bibliothec</i> . Beobachtungen zu den Anfängen des gelehrten Journalismus in Deutschland .....	67
KATRIN LÖFFLER Tüchtiger Koch gesucht, »kein Spieler, Säufer und Flucher«. Stellenanzeigen im Leipziger Intelligenz-Blatt .....	109
CLAIRE MADL »Nicht nur aus Leipzig«. Die Belieferung der Prager Buchhandlungen zu Ende des 18. Jahrhunderts .....	127
MANUEL SCHULZ Zur Rezeption der Papierkrise 1788–1793 im Halleschen Verlag Gebauer .....	143

GEORG WOLPERT Handtmanns märkische Sagen auf Fontanes Fensterbrett . . . . .	155
ULRIKE GESSLER Quelle & Meyer. Eine Leipziger Verlagsbuchhandlung im Wandel der Zeiten 1906–1971. . . . .	181
THOMAS THIBAUT DÖRING Die Auslagerung der Bestände der Universitätsbibliothek Leipzig während des Zweiten Weltkrieges und ihre Rückführung . . . . .	271
HASSAN SOILIH MZÉ Fachliches Regelwerk, politisches Werkzeug. Der Entwurf des Gesetzes zur Demokratisierung des Büchereiwesens und seine Adaption in den Ländern Thüringen und Sachsen (1947/1949) . . . . .	307

## Informationen und Berichte

MARCUS CONRAD DFG-Projekt: Wissenschaftliche Erschließung und Digitali- sierung des Verlagsarchivs der Firma Gebauer-Schwetschke in Halle von 1733 bis 1930 . . . . .	321
DANIEL SYROVY Tagungsbericht: Wissenschaftliches Arbeitsgespräch im Rahmen des Erschließungsprojektes zum Verlagsarchiv Gebauer-Schwetschke, Halle a. d. Saale, IZEA, 20.–22. März 2012 . . . . .	325
KATHARINA HOFMANN-POLSTER Das Archiv des Felix Meiner Verlags in der Universitäts- bibliothek Leipzig . . . . .	327
THOMAS MAAGH »Zeitgenössisch, Unabhängig, Wesentlich ... – weil er den Autoren gehört«. Der Verlag der Autoren . . . . .	335

JOHANNES FRIMMEL  
Der erotisch-pornografische Buchmarkt (LMU München,  
24./25.6.2011) ..... 347  
Verzeichnis der Beiträger ..... 351

Zur Verfügung gestellt mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlages.

© Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2012

Diese Datei darf nur zu persönlichen Zwecken und weder direkt noch indirekt für elektronische Publikationen durch die Verfasserin/den Verfasser des Beitrags oder durch Dritte genutzt werden.  
Zuwiderhandlung ist strafbar.

## VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einem Jahr Pause wird das *Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte* mit einer Doppelnummer 2011/2012 fortgesetzt, die einen institutionellen und personellen Wechsel in der Trägerschaft und im Herausgeberkreis anzeigt.

Das *Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte* ist 2011 von der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig in die Verantwortung der Universitätsbibliothek Leipzig übergegangen. Lothar Poethe, Mitbegründer des Leipziger Arbeitskreises und langjähriger Mitherausgeber des Leipziger Jahrbuchs, ist Ende 2010 aus dem Herausgeberkreis ausgeschieden. Seit 2011 geben Detlef Döring (Sächsische Akademie der Wissenschaften), Thomas Fuchs (UB Leipzig) und Christine Haug (Buchwissenschaft an der LMU München) das *Leipziger Jahrbuch* im Auftrag der Universitätsbibliothek Leipzig heraus. Mit dem Übergang des *Jahrbuchs* von der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig zur Universitätsbibliothek Leipzig haben wir uns für eine einmalige Doppelnummer entschieden. Fortan wird das *Jahrbuch* wieder jährlich erscheinen.

Die Redaktionsanschrift hat sich mit dem Wechsel ebenfalls geändert. Anfragen an die Redaktion und die Zusendung von Manuskripten erbitten wir fortan an die Universitätsbibliothek Leipzig (z. Hd. v. Prof. Dr. Thomas Fuchs, Email: fuchs@ub.uni-leipzig.de). Die Ihnen vertraute Redaktionsadresse im Haus des Buches ist somit erloschen.

Mit Auslieferung des *Leipziger Jahrbuchs* 2011/2012 würden wir gerne unsere Mitgliederdatei aktualisieren und bitten Sie um eine entsprechende Rückmeldung. Wir würden uns darüber freuen, wenn Sie das *Leipziger Jahrbuch* zum Jahrespreis von 30 Euro weiterhin beziehen oder neu abonnieren. Sie helfen dadurch mit, die Publikation eines anerkannten und eingeführten Publikationsorgans zur Buch- und Bibliotheksgeschichte auch weiterhin zu ermöglichen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Lothar Poethe, dem Mitbegründer und langjährigen Herausgeber des *Leipziger Jahrbuchs*, herzlich für seine zwanzigjährige Mitarbeit bedanken.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns als Leserinnen und Leser des *Leipziger Jahrbuchs* die Treue halten. Das nächste *Jahrbuch* 2013 wird die Beiträge eines wissenschaftlichen Arbeitsgesprächs zum Thema »Katholisches Buch- und Verlagswesen« publizieren.

Zur Verfügung gestellt mit freundlicher Genehmigung des Harrassowitz Verlages.

© Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2012

Diese Datei darf nur zu persönlichen Zwecken und weder direkt noch indirekt für elektronische Publikationen durch die Verfasserin/den Verfasser des Beitrags oder durch Dritte genutzt werden.  
Zuwiderhandlung ist strafbar.

KATHARINA HOFMANN-POLSTER

## Das Archiv des Felix Meiner Verlags in der Universitätsbibliothek Leipzig

### *Der Felix Meiner Verlag bis 1981*

Am 2. April 2011 überreichte Manfred Meiner das historische Archiv des Meiner Verlags der Universitätsbibliothek Leipzig als Schenkung. Fast auf den Tag genau 100 Jahre zuvor – am 1. April 1911 – gründete der Großvater Manfred Meiners, Felix Meiner (1883–1965), die Verlagsbuchhandlung Felix Meiner in Leipzig.<sup>1</sup> Der Felix Meiner Verlag sollte sich im Laufe der Zeit zu einem der angesehensten wissenschaftlichen Fachverlage in Deutschland entwickeln und ist als familiengeführter Verlag – heute bereits in der dritten Generation – ein etabliertes Markenzeichen für philosophische Klassikerausgaben geworden.

Felix Meiner wurde am 25. März 1883 in Leipzig geboren und studierte nach seinem Abitur Volkswirtschaft in Innsbruck, Wien, Leipzig und München.<sup>2</sup> Seine Promotion bei dem Wirtschaftswissenschaftler Lujo Brentano mit dem Titel »*Bodenspekulation und Recht der Stadterweiterung in Plauen i. Vogtland*« erschien 1907 im Duncker & Humblot Verlag in Leipzig. Nach einer anschließenden Verlagsbuchhändlerausbildung in Leipzig, London und New York gründete Meiner seinen eigenen Verlag in Leipzig, der sich laut der Börsenblattanzeige vom 1. April 1911 »hauptsächlich die Pflege der sozialwissenschaftlichen, historischen und philosophischen Wissenschaften zur Aufgabe machen wird.«<sup>3</sup> Durch Erwerbungen ganzer Abteilungen und einzelner Werke verschiedener Verlage bildete sich allmählich ein Grundstock an philosophischer Literatur heraus, jedoch wurde – und wird bis heute – der Meiner Verlag von der *Philosophischen Bibliothek* (PhB) getragen, die bereits 1868 von dem Juristen, Politiker und Philosophen Julius Hermann von Kirchmann (1802–1884) gegründet

1 Thomas Fuchs: Am Ursprungsort zurück. Das Archiv des Felix Meiner Verlags 1944 – 1965 in der Universitätsbibliothek Leipzig, in: BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 4 (2011), S. 116–117.

2 Zur Verlags- und Personengeschichte vgl. Rainer A. Bast: Die Buchhändler-Familie Meiner. Ein Beitrag zur Buchhandelsgeschichte des 20. Jahrhunderts, Köln: Dinter, 1997; Ders.: Die Genealogien der Leipziger Buchhändlerfamilien Meiner und Merseburger. In: Genealogie 42 (1993), S. 581–584; Ders.: »Felix Meiner«. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 16 (1990), S. 663–664; Kurze Verlagsgeschichte [Datiert: 11. Dez. 1947], 3 Bl., masch.

3 Börsenblatt 78, Nr. 76 vom 1. April 1911, S. 4096.

worden war.<sup>4</sup> Im Fokus der PhB, die Meiner von der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig übernommen hatte, standen vor allem Werkausgaben von Aristoteles, Descartes, Hegel, Kant, Leibniz, Nikolaus von Kues, Platon, Plotin und Spinoza sowie die übernommenen Werkausgaben von Fichte, Schelling und Schleiermacher. Wie Meiner selbst in seinem 11-seitigen Bericht über seine verlegerische Betätigung von 1911 bis 1945 festhielt, ging es ihm primär um eine Erneuerung und einen Ausbau der PhB »in wissenschaftlich einwandfreien, vorwärtsweisenden und für den Gebrauch der Studierenden geeigneten Ausgaben«<sup>5</sup>. Darüber hinaus entstanden vor 1945 einige Reihen wie die Feldpostausgaben, die Felddausgaben der PhB, Meiners Volksausgaben sowie der bis 1933 erschienene *Deutsche Geschichtskalender*. Zwischen 1921 und 1929 erschienen außerdem 30 Bände von *Die Wissenschaft der Gegenwart in Selbstdarstellungen* über 200 bedeutende Persönlichkeiten des In- und Auslandes. Aus der Selbstdarstellung Albert Schweitzers, der später mit Felix und Richard Meiner befreundet war, ging seine spätere Biographie *Aus meinem Leben und Denken* (1931) hervor, die bis heute in 21 Sprachen übersetzt worden ist. Nach dem Ersten Weltkrieg, der den Verlagsaufbau erheblich beeinträchtigte, jedoch nicht zum Erliegen brachte, erwarb Meiner die bereits 1660 gegründete Dyk'sche Buchhandlung, die zusammen mit der Liquidierung des Meiner Verlags 1952 erlosch. Stieg die Buchproduktion des Verlages vor allem in der ersten Hälfte der 20er Jahre erheblich an, so entstanden dem Verlag nach der Machtergreifung Hitlers spürbare Verluste, da Meiner sich gegen eine Mitgliedschaft in der NSDAP entschied. Im Jahr 1938 übernahm Meiner die Verlage Carl Merseburger und den Musikverlag Merseburger & Co. GmbH. Hieraus entstand eine Zusammenarbeit, die unter dem Sohn Felix Meiners, Richard, nach dem Zweiten Weltkrieg fortgesetzt wurde. Während der Bombardierung Leipzigs in den Morgenstunden des 4. Dezember 1943 wurde das Verlagshaus in der Inselstraße 23/25 derart getroffen, dass ein Großteil des Verlagsarchives verloren ging und nur wenig Material in einem kleinen Ausweichlager gerettet werden konnte. Der Felix Meiner Verlag blieb dennoch auch nach Kriegsende noch in Leipzig, doch zeugen umfangreiche Korrespondenzserien von den zähen Auseinandersetzungen mit dem Kulturellen Beirat, der Sowjetischen Militäradministration sowie der Sowjetischen Kontrollkommission. Am 8. Februar 1947 erhielt Meiner dann seine Verlagslizenz in Leipzig. Doch zunehmende Repressalien seitens der DDR-Behörden, denn sowohl das Finanzamt als auch die Kriminalpolizei durchsuchten den Verlagssitz, zwangen Felix Meiner im Dezember 1951 schließlich zur Liquidation seines

4 Zur Entwicklung der PhB vgl. Rainer A. Bast: *Die Philosophische Bibliothek. Geschichte und Bibliographie einer philosophischen Textreihe seit 1868*, Hamburg: Meiner, 1993.

5 Felix Meiner: *Meine verlegerische Betätigung 1911–1945* [Datiert: Leipzig, den 15. Oktober 1946] 11 Bl., masch., hier: Bl. 4.

Verlages in Leipzig. Die Verlagsrechte gingen an den Akademie-Verlag (Ostberlin) über, jedoch zunächst ohne Felix Meiner, der sich bereits seit September 1951 in Hamburg aufhielt, davon in Kenntnis zu setzen. Schließlich einigte man sich auf eine Zusammenarbeit mit gegenseitiger Vergabe von Lizenzrechten.<sup>6</sup> Felix Meiner blieb in Hamburg und gründete dort am 1. Oktober 1951 seinen Verlag neu. In der Hansestadt hatte bereits Richard Meiner 1948 seinen eigenen Verlag, den Richard Meiner Verlag, gegründet. Erst im Jahr 1964 hat Felix Meiner dann seinen Verlag an seinen Sohn übergeben, nur ein Jahr bevor er im Alter von 82 Jahren starb. Zu diesem Zeitpunkt wurden die Verlage Richard und Felix Meiner zusammengelegt.

Richard Meiner (1918–2003) entschloss sich bereits mit 21 Jahren, den Verlag seines Vaters fortzuführen und absolvierte eine Ausbildung in Tübingen und München. Unterbrochen von diversen Fronteinsätzen begann Richard Meiner mit dem Studium der Betriebswirtschaft an der Handelshochschule in Leipzig bis März 1943, geriet in englische Kriegsgefangenschaft, absolvierte ein Volontariat bei der Hanseatischen Druckanstalt in Hamburg und schloss im März 1948 seine buchhändlerische Ausbildung ab. Bereits einige Tage zuvor erhielt er von der britischen Militärbehörde die Verlagslizenz für seinen Verlag in Hamburg. Meiner besaß nun nicht nur seinen eigenen Verlag, sondern er war zugleich Prokurist im 1951 wiedergegründeten Felix Meiner Verlag. Unter der Leitung des Sohnes wurde die *Philosophische Bibliothek* weiter ausgebaut und zugleich wurde das Verlegen von zweisprachigen Werkausgaben fortgesetzt. Richard Meiner leitete den Verlag bis 1981, als dessen zweiter Sohn, Manfred Meiner (geb. 1952), als geschäftsführender Gesellschafter eingesetzt wurde, der auch noch heute das Unternehmen leitet.

### *Das Verlagsarchiv*

Das der Universitätsbibliothek Leipzig überreichte Verlagsarchiv dokumentiert die Geschäftstätigkeit des Meiner Verlages im Wesentlichen für den Zeitraum von 1945 bis 1970, wobei vereinzelt auch Dokumente aus den 1920er und 1930er Jahren sowie aus den 1980er und 1990er vorhanden sind. Insgesamt

---

6 Ein von Richard Meiner 1963 verfasstes Memorandum informiert detailliert über das Verhältnis des Meiner Verlages zum Akademie-Verlag, vgl. Richard Meiner: Memorandum über das Verhältnis des Akademie-Verlag, Berlin – Felix Meiner Verlag, Hamburg [Datiert: 5.11.63] 3 Bl., masch.

umfasst das Archiv 145 Ordner.<sup>7</sup> Mischbestand aus einer Kiste, zwei Kartons sowie einem Karteikasten wurde dem Verlagsarchiv zugeordnet.

Innerhalb dieses Archives können 32 Hauptgruppen unter thematischen Gesichtspunkten ausgemacht werden:

1. Allgemeine Korrespondenz – Die größte Gruppe nehmen zweifelsfrei die ersten 39 Ordner ein, die allgemeine Korrespondenzen von Felix und Richard Meiner mit Autorinnen und Autoren überliefern. Die Laufzeit dieser Verlagskorrespondenz erstreckt sich von 1947 bis 1966 und ist bereits alphabetisch sowie chronologisch geordnet.

2. Sonderordner Akten – Die sich daran anschließenden Ordner Nr. 40–46, als »Sonderordner Akten« gekennzeichnet, sind ebenfalls alphabetisch geordnet und beinhalten ebenso diverse Korrespondenzserien des Meiner Verlages, die sich von 1946 bis 1980 erstrecken.

3. Verlagsgeschichte – Die Ordner Nr. 47–48 enthalten Dokumente zur Verlagsgeschichte. In dieser dritten Gruppe, die den Zeitraum von 1945 bis 1967 umfasst, sind unter anderem Korrespondenzen mit der Philosophiehistorischen Forschungsstelle in Bochum, eine Bibliografie der PhB von 1967, ein Lebenslauf von Felix Meiner, kurze Verlagsgeschichten bis 1957, das Memorandum über das Verhältnis des Meiner Verlages zum Akademie-Verlag, die Planung einer Sammlung zweisprachiger Studienausgaben der PhB von 1945, der Werdegang der PhB von 1964 sowie diverse Diktate aus dem Jahr 1945 enthalten.

4. Umsiedlung nach Hamburg – Die Unterlagen im Ordner Nr. 49 betreffen allesamt die Umsiedlung des Meiner Verlages nach Hamburg. Diese vierte Gruppe umfasst die Jahre 1951 bis 1955 und beinhaltet vor allem Korrespondenzen betreffend der Liquidierung in Leipzig sowie eine Referenzliste für Hamburg und den Antrag Felix Meiners auf Übernahme der Staatsbürgerschaft von 1952.

5. Familienkorrespondenz – Die Ordner Nr. 50–51 enthalten Korrespondenzen aus den Jahren 1945 bis 1954 zwischen Felix Meiner und seinen Kindern Helga und Richard. Hierin ist ebenso ein Fragebogen des Military Government of Germany an Felix Meiner von 1947 sowie ein Verlagsprogramm von Richard Meiner überliefert.

6. Planungen nach Leipzig / Schriftwechsel DFG und Thyssen – Die Ordner Nr. 52–53 enthalten zahlreiche Korrespondenzen Felix Meiners betreffend den Planungen nach Leipzig (1944–1951) sowie Planungen, Korrespondenzen und Besprechungsprotokolle mit der Fritz Thyssen-Stiftung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (1959–1963). Ebenso sind darin ein Merkblatt sowie ein

---

7 Die Ordner wurden bereits von Nr. 1 bis Nr. 137 nummeriert. Davon sind neun Ordner, die allesamt die PhB betreffen, mit den Nummern 122 bis 130 doppelt beschriftet, so dass insgesamt 145 Ordner vorhanden sind. Um Irritationen zu vermeiden, werden doppelte Nummerierungen folgendermaßen aufgelöst: Nr. 122 und Nr. 122 (b), Nr. 123 und Nr. 123 (b) usw.

Memorandum der DFG aus dem Jahr 1959/60 überliefert, die interessante Einblicke in die Förderpolitik dieser Zeit liefern.

7. Besprechungsnotizen – Im Ordner Nr. 54 werden umfangreiche Besprechungsnotizen aus den Jahren 1957 bis 1966 archiviert.

8. Geburtstage und Tod Felix Meiners – In den Ordnern Nr. 55–60 werden Dokumente wie Gratulationen, Danksagungen, offizielle Briefe und Pressestimmen zum 65., 70., 75. und 80. Geburtstag sowie Kondolenzschreiben und Presseberichte zum Tod Felix Meiners im Jahr 1965 überliefert.

9. Kultureller Beirat – Daran schließen sich die Ordner Nr. 61–64 an, die hauptsächlich zusammenfassende Berichte, Eingaben, Gesprächs- und Sitzungsprotokolle, Rechnungen, Druckgenehmigungen, Produktionsplanungen, Bescheinigungen sowie Anträge an den Kulturellen Beirat enthalten und somit die langwierigen Auseinandersetzungen des Verlages mit der zentralen Kontroll- und Zensurbehörde für Verlagsarbeit der DDR für den Zeitraum von 1946 bis 1951 dokumentieren. Erneut finden sich auch hier ein Lebenslauf von Meiner, diverse Berichte über seine Verlagstätigkeit, eine kurze Verlagsgeschichte sowie ein gedrucktes Verzeichnis der PhB.

10. DFG / Thyssen – Die nächste Gruppe umfasst die Ordner Nr. 65–75, in welchen die Zusammenarbeit der DFG mit der Thyssen-Stiftung zur Publikation und Neuedition philosophischer Grundlagentexte aus den Jahren 1950 bis 1976 archiviert wird. Im Wesentlichen enthalten diese Ordner neben einer umfangreichen Geschäftskorrespondenz zahlreiche Sammel- und Einzelanträge des Meiner Verlages, Abschlussregelungen, Kalkulationen, Endberechnungen sowie Vorschlagslisten für Lehrtexte der PhB an die DFG.

11. Besprechungsauszüge – Die Ordner Nr. 76–85 beinhalten eine alphabetisch geordnete Sammlung von Besprechungsausügen verschiedener Verlagspublikationen aus Rundfunk und Presse aus den Jahren 1949 bis 1975. Dabei enthält beispielsweise der Ordner Nr. 79, der ausschließlich Dokumente zu dem Schriftsteller Maurice Joly (1829–1878) überliefert, neben Zeitungsartikeln auch Auszüge aus Jolys *Gespräche in der Unterwelt zwischen Machiavelli und Montesquieu* sowie die Korrespondenz Felix Meiners mit diversen Zeitungs- und Fernsehredaktionen. Ebenso beanspruchen mehrere Buchbesprechungen, Briefe und Zeitungsartikel zu Werner Pichts Schweitzer-Biografie *Wesen und Bedeutung* den gesamten Ordner Nr. 81.

12. Akademie-Verlag – Die Ordner Nr. 86–90 dokumentieren primär die umfangreiche, alphabetisch geordnete Korrespondenz des Meiner Verlages mit dem Akademie-Verlag vom Jahr 1952 bis ins Jahr 1990. Darüber hinaus umfasst dieser Bestand Programme des Akademie-Verlages, Gesprächsprotokolle und Vertragsentwürfe zwischen beiden Verlagen.

13. Theodor Böhner – Im Ordner Nr. 91 befindet sich hauptsächlich die Korrespondenz Felix Meiners von 1956 bis 1958 mit dem Publizisten und Philologen Theodor Böhner (1882–1963) zu dessen Veröffentlichung *Der ehrbare Kaufmann*.

14. Brentano – Die Ordner Nr. 92–93 beinhalten in erster Linie Korrespondenzen des Meiner Verlages mit der Brentano-Foundation, dem Georg Olms Verlag und dem Franke Verlag betreffend verschiedener Neuauflagen und Nachdrucken von Werken des Philosophen und Psychologen Franz Brentano (1838–1917). In chronologischer Ordnung erstrecken sich die Korrespondenzserien von 1948 bis 2001.

15. Carnap / Wiener Kreis – Im Ordner Nr. 94 wird der Schriftwechsel Felix und Richard Meiners mit dem Philosophen Rudolf Carnap (1891–1970) sowie seiner Tochter Hanna Carnap-Thost, welche die Veröffentlichungen ihres Vaters nach dessen Tod verwaltete, für die Jahre 1947 bis 1973 dokumentiert. Darüber hinaus enthält dieser Ordner die Korrespondenz mit Autoren und Erben des Wiener Kreises, welchem auch Carnap angehörte. Zusätzlich werden Briefwechsel (1947–1975) bezüglich des von Carnap mit herausgegebenen Sammelbandes *Erkenntnis* archiviert.

16. Cusanus – Die Ordner Nr. 95–97 umfassen vorrangig die Korrespondenz, einen Vertragsentwurf, Rechnungen, Auftragsbestätigungen und Gesprächsprotokolle des Meiner Verlages mit der Cusanus-Kommission der Heidelberger Akademie der Wissenschaften sowie mit der Cusanus-Gesellschaft in Trier aus den Jahren 1952 bis 1992. Ebenso ist ein Sonderabdruck zu Ernst Hoffmanns (1880–1952) *Der Begriff der Erziehung* sowie ein Lebenslauf Hoffmanns, der 1927 die Leitung der Cusanus-Kommission übernahm, überliefert.

17. Dorsch – In den Ordnern der Nr. 98–103 werden Korrespondenzen, Verträge, Gesprächsprotokolle und Kalkulationen zu Friedrich Dorsch's *Psychologischem Wörterbuch* aus den Jahren 1955 bis 1977 aufbewahrt.

18. Grabs – Der Ordner Nr. 104 beinhaltet die Korrespondenz des Meiner Verlages mit dem Schweizer-Biografen Rudolf Grabs für die Jahre 1954 bis 1967.

19. Hoffmeister – Die Ordner Nr. 105–107 enthalten hauptsächlich Korrespondenzen mit und über Johannes Hoffmeister (1907–1955), der seit 1953 die von ihm begründete neue kritische Hegel-Ausgabe leitete und zugleich Herausgeber des Wörterbuchs der philosophischen Begriffe war. Zusätzlich befinden sich noch Manuskripte, Finanzierungsanträge, Abrechnungen und Kontoauszüge in diesem Teilbestand, der insgesamt die Jahre 1951 bis 1961 umfasst.

20. Hegel – In den Ordnern Nr. 108–111 befinden sich zahlreiche Korrespondenzserien des Meiner Verlages hinsichtlich verschiedener Hegel-Ausgaben aus den Jahren 1950 bis 1993. Insbesondere aus dem umfangreichen und sich knapp über 40 Jahre erstreckenden Schriftwechsel mit dem Hegelforscher Friedhelm

Nicolin, der unter anderem die Konzeption der historisch-kritischen Ausgabe *G.W.F. Hegel, Gesammelte Werke* nach Hoffmeisters Tod im Jahr 1955 übernahm, geht hervor, wie im Laufe der Zeit aus dem ersten Briefkontakt eine enge Freundschaft zwischen Nicolin und der Familie Meiner entstanden ist.

21. Albert Schweitzer / Werner Picht – Die Ordner Nr. 112–113 enthalten zunächst die Korrespondenz des Meiner Verlages aus den Jahren 1957 bis 1974 unter anderem mit dem Leipziger Verlag Koehler & Amelang, dem Kreuz-Verlag Stuttgart, dem Postreiter Verlag Halle sowie dem Union Verlag Berlin über Lizenzausgaben von Schweitzers Autobiografie *Aus meinem Leben und Denken*. Ebenso gehören in dieser Gruppe die Ordner Nr. 116 und Nr. 117, die die Zusammenarbeit des Verlages mit Werner Picht, der seit 1905 eine Freundschaft zu Albert Schweitzer pflegte und die Schweitzer-Biografie *Wesen und Bedeutung* verfasste, für die Jahre 1959 bis 1968 dokumentieren. Neben Personalangaben und zwei Zeitungsartikeln (1964) zu Picht werden hier ebenso Anfragen und Angebote für Picht-Übersetzungen in England, den USA, Schweden, Frankreich, Dänemark, Finnland, Spanien und Italien sowie Verträge und Korrespondenzen mit verschiedenen internationalen Verlagen aufbewahrt. Darüber hinaus befindet sich im Karton I noch ein Ordner, der die freundschaftliche Korrespondenz zwischen Schweitzer und Felix Meiner, später auch zu Richard Meiner, von 1951 bis 1964 dokumentiert.

22. Lotar – In den Ordnern Nr. 114–115 befinden sich diverse Dokumente zu Peter Lotars (1910–1986) Theaterstück *Das Bild des Menschen*. Neben dem Schriftwechsel mit und über Lotar werden hier unter anderem Bestellungen, Inserate, Pressestimmen, Ankündigungen sowie Verlagsbestellungen von 1952 bis 1972 archiviert.

23. Rousseau – Der Ordner Nr. 118 enthält Notizen von Felix Meiner zu Rousseaus *Contrat Social* sowie die Korrespondenz und Verträge mit dem Herausgeber Kurt Weigand aus den Jahren 1948 bis 1958.

24. Wilpert – Im Ordner Nr. 119 werden aus den Jahren 1954 bis 1967 die Korrespondenz, Gesprächsprotokolle und Besprechungsnotizen mit dem Leiter des Thomas-Institutes in Köln, Paul Wilpert (1906–1967), aufbewahrt.

25. Kalkulationen – Die beiden Ordner Nr. 120 und Nr. 121 archivieren bereits alphabetisch geordnete Kalkulationen über Herstellungskosten sowie Endrechnungen aus den Jahren 1951 bis 1960. Zudem befinden sich noch zwei Kalkulationsbücher im Karton I.

26. Prospektarchiv und Familienarchiv – Das zum Teil nach den Verfasseramen und chronologisch geordnete Prospektarchiv umfasst die Ordner Nr. 122, Nr. 123, Nr. 127 sowie Nr. 128 und erstreckt sich zunächst von der Verlagsgründung (1911) bis zur Liquidation des Leipziger Verlages (1951) und setzt sich schließlich von 1951 bis 1990 fort. Hauptsächlich werden hier Katalog-

verzeichnisse, Sammel- und Sonderprospekte, Verzeichnisse der PhB sowie Verlagsgesamtverzeichnisse und schließlich Verzeichnisse über Neuerscheinungen verwahrt. Ähnliche Dokumente finden sich auch im Familienarchiv. Die Ordner Nr. 125 sowie Nr. 126 enthalten für den Zeitraum von 1957 bis 1967 unter anderem alphabetische Verzeichnisse der PhB, Verlagsverzeichnisse, Textauszüge, Bestelllisten Kataloge und Bücherzettel.

27. Philosophische Bibliothek – Die Ordner mit den Nummerierungen 122 (b), 123 (b), 124 (b), 125 (b), 126 (b), 127 (b), 128 (b), 129 (b), 130 (b) und 131 beinhalten vor allem Korrespondenzen und Verträge mit Autoren und Herausgebern sowie Rechnungen und Kalkulationen hinsichtlich der zahlreichen Textausgaben in der PhB.

28. Börsenblatt – Im Ordner Nr. 124 werden die im Börsenblatt geschalteten Anzeigen und dazugehörige Rechnungen von 1948 bis 1988 dokumentiert.

29. Bilanzen – Die Ordner Nr. 129–130 archivieren Zwischen-, Eröffnungs- und Abschlussbilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der Verlage Felix und Richard Meiner von 1948 bis 1965. Weitere Bilanzen aus den Jahren 1931 bis 1951 werden bisher noch im Karton I verwahrt.

30. Monographien – Die alphabetisch nach Verfasseramen angelegten Ordner Nr. 132, Nr. 136 sowie Nr. 137 beinhalten hauptsächlich Korrespondenzen und Verträge sowie vereinzelte Kalkulationen und Rechnungen bezüglich verschiedener Monographien aus dem Meiner Verlag (1933–1970).

31. Frege – In den Ordnern Nr. 133 und Nr. 134 werden Korrespondenzen, Verlagskalkulationen, Vorberechnungen, Prospekte und Lieferscheine bezüglich der Frege-Ausgabe *Gottlob Frege, Nachgelassene Schriften und Wissenschaftlicher Briefwechsel* aus den Jahren 1965 bis 1982 verwahrt.

32. Günther – Der Ordner Nr. 135 enthält vor allem Korrespondenzen der Jahre 1957 bis 1980, den Philosophen Gotthard Günther (1900–1984) betreffend.